

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BStU
000127

Streng geheim!

Nur zur persönlichen Information!

Um Rückgabe wird gebeten!

Berlin, den 26. Feb. 1981 19...

Nr. 90/81

Expl.

Bl. 21

AUSKUNFT

Vorhaben der USA und der BRD zur Umrüstung ihrer Pershing-Raketenträfte

KOPIE

- 6. Hoff
- 7. Strel
- 8. Greg
- 9. AGM
- 10. AG
- 11. CSSR

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Inhaltsverzeichnis

	Seite:
Vorbemerkung	1
I. Verhandlungen zwischen den USA und der BRD über die künftige Raketenbewaffnung der Flugkörpergeschwader der BRD-Luftwaffe	2
1. Beibehaltung des US-Raketensystems Pershing Ia	2
2. Beschaffung des US-Raketensystems Pershing Ib	6
3. Beschaffung des US-Raketensystems Pershing II	10
4. Stand der Entscheidungsvorbereitung in der BRD	11
II. Einzelheiten zum US-Raketensystem Pershing II	14
1. Entwicklungsprogramm	14
2. Systembeschreibung	16
3. Zu einigen Einsatzgrundsätzen	24

Anlagen:

- Anlage 1 Vorbereitete Sprachregelungen der Regierungen der USA und der BRD für den Fall des Bekanntwerdens der Konsultationen über die Raketenysteme Pershing Ib und Pershing II.
- Anlage 2 Vergleich der Raketenysteme Pershing Ia und Pershing Ib
- Anlage 3 Vergleich einiger Parameter der Raketenysteme Pershing Ia und Pershing II
- Anlage 4 Äußerer Aufbau des Führungsfahrzeuges des Raketenzuges und des Fahrzeuges zur Ausarbeitung der Referenz-Zielbilder
- Anlage 5 Geplante Verringerungen von Personal und Fahrzeugen nach Umrüstung der 56. US-Raketenbrigade auf Pershing II

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Vorbemerkung

Zuverlässige Aufklärungsangaben besagen, daß die BRD in einem noch anhaltenden internen Konsultationsverfahren mit den USA Vorgehungen getroffen hat, um in einem planmäßigen Prozeß, der mit dem Vorhaben zur Stationierung amerikanischer operativ-strategischer Raketen des Typs Pershing II in der BRD (Beschluß des NATO-Rates vom 12. 12. 1979) kombiniert werden soll, zur Ausrüstung der eigenen Pershingkräfte eine modernisierte Version dieses Systems zu beschaffen. Beide Seiten haben Maßnahmen getroffen, um das Vorhaben geheimzuhalten, oder aber beim Bekanntwerden in der Öffentlichkeit durch eine abgestimmte Reaktionsweise seine politische und militärische Tragweite herunterzuspielen. Bereits 1978 hatte die BRD in führenden NATO-Gremien ihre Besorgnis getäußert, daß Veröffentlichungen über Modernisierungsvorhaben des Pershingbestandes politisch schädlich sein könnten. Dementsprechend wurde auch Punkt 17 des Teils 10 des NATO-Langzeitprogramms (LTDP, Task Force 10, Maßnahme 53) abgefaßt: "Die Vereinigten Staaten führen die Entwicklung der Pershing II fort und haben das Entwicklungsprogramm in Richtung der reichweitengesteigerten Version präzisiert. Die Einsatzbereitschaft der ersten Einheiten ist für 1984/85 geplant. Der mögliche Programmumfang wird in den Beratungen der Nuclearen Planungsgruppe (NPG) über die Modernisierung der LRTNF behandelt. Die Bundesrepublik Deutschland anerkennt die beträchtlichen Vorteile der Pershing II erhöhter Reichweite. Sie hält jedoch eine Erklärung über die Einführung dieses Systems für verfrüht, da das Teil der Beratungen über evolutionäre Angleichungen der TNF-Systeme in Richtung Reichweitensteigerung sein wird, die der High Level Group (Gruppe auf hoher Ebene) der NPG vorbehalten sind ..."

Nach Annahme des Langzeitprogramms begannen zwischen politischen Gremien der USA und der BRD Konsultationen über erforderliche Umrüstungen im Bereich der Kernwaffenträgermittel der Bundeswehr, insbesondere über das im Teil 10 des LTDP nicht konkret behandelte Raketen-system Pershing. Unmittelbar vor der NATO-Herbsttagung 1979 wurden diese Gespräche intensiviert und sind seither verstärkt fortgeführt worden. Dabei ist von beiden Seiten, wenn auch aus zum Teil unterschiedlichen Beweggründen, die Absicht zu erkennen, die BRD direkt, d. h. mit eigenen Kräften, an der Schaffung des sog. eurostrategischen Kernwaffenpotentials zu beteiligen.

Im Zusammenhang mit der Aufklärung dieser Aktivitäten konnten auch weitere Erkenntnisse zum US-Raketensystem Pershing II gewonnen werden. Über beide Problemkreise wird im folgenden näher berichtet.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

1. Verhandlungen zwischen den USA und der BRD über die künftige Raketenbewaffnung der Flugkörpergeschwader der BRD-Luftwaffe

Die Regierungen der USA und der BRD begannen im Prozeß der Vorbereitungen des Beschlusses der NATO vom 12. Dezember 1979 mit der Führung eines umfassenden Meinungsaustausches über die Raketenbewaffnung der Flugkörpergeschwader der BRD-Luftwaffe für die 90er Jahre. Die Fortführung des Meinungsaustausches, in dessen Ergebnis Entscheidungsvorlagen für die BRD-Regierung erarbeitet werden sollen, wurde den Streitkräfteführungen beider Staaten übertragen, welche seitens der USA vom Generalstab des US-Heeres und seitens der BRD vom Führungsstab der Luftwaffe vertreten werden.

Die auf militärischer Ebene geführten Gespräche und Konsultationen, die Mitte 1980 begannen, konzentrieren sich gegenwärtig auf die altmögliche Erörterung und Untersuchung folgender Lösungsvarianten:

- Die BRD behält das US-Raketensystem Pershing Ia bis Mitte der 90er Jahre im Bestand
- Die BRD beschafft das von den USA angebotene Einstufenraketenystem Pershing Ib
- Die BRD beschafft das US-Mittelstrecken-Raketensystem Pershing II.

1. Beibehaltung des US-Raketensystems Pershing Ia

Der Stab des US-Heeres schätzt ein, daß das Raketensystem Pershing Ia, welches sich seit über 10 Jahren im Bestand der US-Streitkräfte befindet, einem zunehmenden moralischen und materiellen Verschleiß unterliegt. Das gegenwärtig laufende US-Programm zur Verlängerung der Nutzungsdauer ist nur bis zum Zeitpunkt der Einführung des Raketensystems Pershing II ausgelegt und dient vorrangig dem Austausch verschiedener Systemkomponenten, welche die Einsatzbereitschaft des Systems beeinträchtigen. Eine weitere Verlängerung der Nutzungsdauer über das Jahr 1985 hinaus könnte beträchtliche Probleme bei der Beschaffung der Ersatzteile mit sich bringen und würde zu einem bedeutenden Anwachsen der Unterhaltungskosten führen. Mit der Einführung der Pershing II bei den US-Streitkräften wird zugleich das gesamte System der Sicherstellung umgestellt und ist damit für die Bedürfnisse der BRD-Flugkörpergeschwader (Pershing Ia) nicht mehr geeignet.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

3

BSU
000131

Die gegenwärtigen Planungen der USA sehen vor, die W-50-Kernsprengköpfe für das System Pershing Ia nach der Einführung der Pershing II aus dem Bestand der US-Streitkräfte auszusondern. Sollte sich die BRD für eine Beibehaltung der Pershing Ia entscheiden, müßten die USA entsprechende Logistikkomponenten und zusätzliches Personal für die Vorratshaltung und Wartung der Kernsprengköpfe für das Pershing Ia-System bereitstellen. Da die USA gegenwärtig keine Pläne für eine weitere Pershing Ia-Produktion verfolgen, sondern beabsichtigen, die Fertigungsstraße abzubauen, wäre eine erneute Inbetriebnahme der Fertigungsstraße zur Produktion von Pershing Ia für den Bedarf der BRD sehr kostenaufwendig.

Darüber hinaus geben die USA zu bedenken, daß die Anzahl der jährlichen Raketenabschüsse von gegenwärtig 17 (13 USA, 4 BRD) auf nur vier Abschüsse (BRD) reduziert würde, die zwar für die Sprengkopfzulassung ausreichen, jedoch eine statistisch gültige Zuverlässigkeitseinschätzung nur bedingt gewährleisten können. Das Schulungs- und Ausbildungsprogramm in den Ausbildungseinrichtungen der USA wurde für das Pershing II-System umgestellt; es befindet sich in der Einführung. Die Ausbildungskapazitäten sind damit ausgelastet, so daß die Sicherstellung der Ausbildung für beide Systeme nur durch die Bereitstellung zusätzlicher Kräfte und Mittel gewährleistet werden könnte.

Nach Ansichten des US-Heeresstabes würden Kostenteilungsvereinbarungen zwischen den USA und der BRD nur in unbedeutendem Maße abgeschlossen werden können, so daß die BRD fast 100 % der gesamten Programmkosten übernehmen müßte. Die Beschaffung der Ersatzteile für das System könnte seitens der BRD nur über ein Aufkaufprogramm realisiert werden, da die Vertragspartner der Wirtschaft vermutlich nicht bereit sind, ihre Produktionskapazität aufrechtzuerhalten. In diesem Zusammenhang wurde auch darauf verwiesen, daß die früher angestrebte Weiterverwendung der ersten und zweiten Stufe der Pershing Ia mit einem neuentwickelten endphasengeleiteten Wiedereintrittskörper von den USA nicht weiter verfolgt wird, da weitere umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen erforderlich wären, um die Kompatibilität der Systemkomponenten zu gewährleisten und die Gefahr besteht, daß neue technische Risiken auftreten könnten, die eine Verminderung der Leistungsfähigkeit des Systems zur Folge hätten. Der hohe finanzielle und logistische Aufwand, den eine weitere Unterhaltung der Pershing Ia-Triebwerke erforderlich machen würde, wird insgesamt als uneffektiv angesehen, so daß eine derartige Option

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

von der US-Regierung für den Bereich der US-Streitkräfte abgelehnt wurde.

Der Stab des US-Heeres ist der Auffassung, daß die Beibehaltung des Systems Pershing Ia in den Flugkörpergeschwadern der BRD-Luftwaffe aus diesen Gründen nicht zweckmäßig ist. Sollte sich die BRD dennoch dafür entschließen, wären die USA bereit, die dann erforderliche Unterstützung zu gewährleisten.

Für diesen Fall wurden drei Lösungsmöglichkeiten für eine US-Unterstützung angeboten, die jedoch noch nicht personell sichergestellt sind und auch eine regierungsamtliche Bestätigung erforderlich machen würden.

Die erste besteht darin, daß die Systemunterstützung der Pershing Ia wie bisher über die entsprechenden, von der Regierung beauftragten Stellen fortgesetzt und durch die FMS-Dienststellen¹⁾ realisiert wird.

Die zweite geht davon aus, daß die Regierung der BRD in direkten Kontakt mit dem kommerziellen Management tritt und mit diesem entsprechende Unterstützungsvereinbarungen abschließt. Dabei würde die politische Kontrollfunktion vom amerikanischen Außenministerium wahrgenommen, während die anderen Probleme in Verantwortung der Hauptvertragspartner gelöst werden könnten. Als dritte Möglichkeit wird, eine Bestätigung durch das Außen- und Verteidigungsministerium der USA vorausgesetzt, vorgeschlagen, daß die BRD ein eigenes Unterstützungssystem für die Pershing Ia unter Beibehaltung der US-Kontrolle über die Kernsprengköpfe errichtet und unterhält.

Der vom US-Heeresstab erarbeitete Voranschlag der Gesamtkosten, welche der BRD entstehen würden, wenn sie das System Pershing Ia beibehält, basiert auf dem Preisniveau von 1979 und ist für 10 Jahre (1986 - 1996) ausgelegt. Dem Kostenvoranschlag wurde zugrunde gelegt, daß die Systemunterstützung für die zwei Flugkörpergeschwader Pershing Ia der BRD-Luftwaffe durch die USA erfolgen wird. Es ist zu berücksichtigen, daß in diesem Voranschlag keine Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen sind, die für eine Modifizierung des Systems notwendig werden könnten.

¹⁾ Foreign Military Sales-Dienststellen, denen der Verkauf militärischer Ausrüstungen an das Ausland obliegt.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BSU
000133

Übersicht
über geschätzte Gesamtkosten (in Millionen US-Dollar)

Beschaffung:	Raketen	130	
	Telemetrische Aus- rüstungen	15	
	Programm zur Ver- längerung der Ein- satzdauer	40	
			185
Systemunterstützung:	Technische Sicher- stellung der P la	185	
	Büro für System- management	25	
	Funktionale Unter- stützung	115	
	Andere Unter- stützungskomponenten	<u>200</u>	525
Unterhaltungskosten (10 Jahre)		2278	
Gesamtkosten:		<u>2968</u>	

Die geschätzten Kosten im Bereich Beschaffung beruhen auf der Annahme, daß die BRD 50 zusätzliche Raketen und 40 Telemetrieausstattungen beschafft, um bis 1991 u. a. eine Beteiligung am Raketentestprogramm mit jährlich vier Abschüssen zu gewährleisten. Durch das Programm zur Verlängerung der Einsatzdauer der Raketen, welches sich aus der Sicht der USA bis Mitte der 80er Jahre erforderlich macht, sollen Verschleißerscheinungen an den Raketen und den Bodenunterstützungsausrüstungen rechtzeitig beseitigt werden.

Die Kosten für die Systemunterstützung stellen eine Schätzung dar, die auf Erfahrungen mit dem gegenwärtig praktizierten US-Unterstützungssystem unter Beachtung der Einsatzbedingungen in der BRD beruhen. Die technische Sicherstellung würde wie bisher durch die USA gewährleistet, wobei ein eigenständiges Büro für das Systemmanagement geschaffen werden müßte. Die

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

gegenwärtig praktizierte funktionelle Unterstützung (Erzeugnisgarantie und -tests, Beschaffung und Produktion, technische Labors usw.) wird beibehalten. Die Kosten für die anderen Unterstützungskomponenten beinhalten die geschätzten Kosten für Behörden²⁾ der US-Regierung, die für das Pershing Ia-System weitere Unterstützung leisten mußten.

2. Beschaffung des US-Raketensystems Pershing Ib

Im Sommer 1980 wurde vom US-Heeresstab der Vorschlag unterbreitet, die Flugkörpergeschwader der BRD-Luftwaffe mit dem US-Raketensystem Pershing Ib auszurüsten. Bei diesem System handelt es sich um eine Einstufenrakete, die aus der ersten Antriebsstufe und dem Wiedereintrittskörper des in der Entwicklung befindlichen US-Mittelstrecken-Raketensystems Pershing II besteht und sich von diesem nur durch das Fehlen der zweiten Antriebsstufe und damit eine geringere Reichweite (1400 km) unterscheidet.

Nach den bisher gewonnenen Erkenntnissen ist unter bestimmten Voraussetzungen sowohl eine Zuführung der 2. Antriebsstufe aus dem Vorratsbestand der 56. US-Raketenbrigade als auch der Einbau dieser Stufe in das System Pershing Ib relativ unproblematisch, so daß eine faktische Umwandlung in das System Pershing II mit eurostrategischer Reichweite (1800 km) möglich wäre. Aufgrund der politischen Brisanz dieses Projektes wurden vom Außen- und Verteidigungsministerium der USA Sprachregelungen (s. Anlage 1) für die Presse vorbereitet, von der sowohl die USA als auch die BRD Gebrauch machen sollen, falls dieses Vorhaben trotz umfassender Geheimhaltungsmaßnahmen in der Öffentlichkeit bekannt wird.

Die Argumente der USA über die Vorteile des Raketensystems Pershing Ib als Nachfolgesystem für die im Bestand der Flugkörpergeschwader der BRD-Luftwaffe befindlichen Systeme Pershing Ia unterstreichen das Interesse, welches die USA an einer Entscheidung der BRD-Regierung zugunsten der Beschaffung der Pershing Ib haben. (s. Anlage 2)

Von den USA wird besonders hervorgehoben, daß das Raketensystem Pershing Ib mit dem US-Raketensystem Pershing II kompatibel ist und damit der NATO-Forderung nach Interoperabilität zwischen den Raketenheiten der USA und der BRD entspricht.

Diese Feststellungen wurden durch die vom Stab des US-Heeres vorgelegten Entwürfe für das Startfahrzeug (Startrampe) der Pershing Ib nachdrücklich unterstrichen.

²⁾ Armament Research and Development Command (ARRADCOM)

Project Manager for Nuclear Munitions (PMNUC)

Troop Support and Aviation Material Readiness Command (TSARCOM)

Communications and Electronics Material Readiness Command (CERCOM)

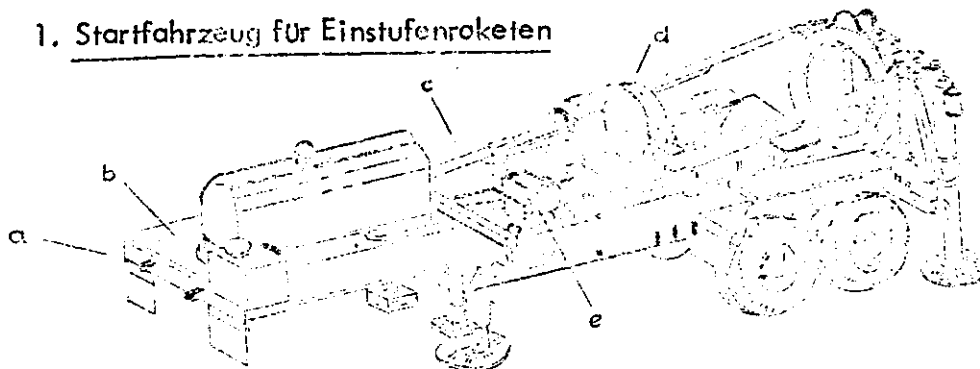
MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Vergleich der Entwürfe für das Startfahrzeug (Starttrampe)

BStU

000135

1. Startfahrzeug für Einstufenraketen



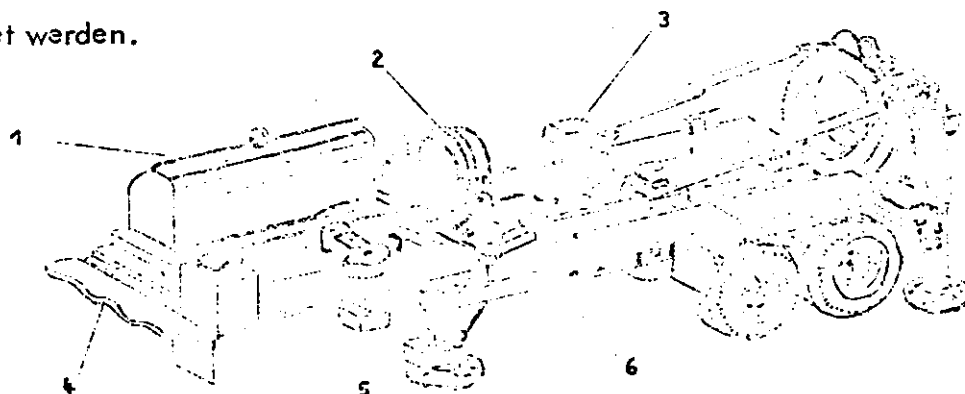
Dieses Startfahrzeug wurde für das Raketensystem Pershing 1b konzipiert und stellt eine Modifizierung des unten dargestellten Startfahrzeuges für das Raketensystem Pershing II dar. Es unterscheidet sich von diesem nur durch folgende Merkmale:

- a) Wegfall der vorderen Arbeitsplattform
- b) Veränderung der Lage des Transportbehälters für den Wiedereintrittskörper
- c) Wegfall der Ringhalterung für die 2. Raketenstufe
- d) Ringhalterung für die 1. Raketenstufe
- e) Anschluß für das Kühlsystem am Adapter

Unter der Voraussetzung, daß der Rahmen des Fahrgestells dieses Fahrzeuges mit dem des Pershing II-Startfahrzeuges identisch ist, wäre diese Ausführung nach geringfügigen technischen Veränderungen durchaus auch für den Start des Mittelstrecken- Raketensystems Pershing II geeignet.

2. Startfahrzeug für Ein- und Zweistufenraketen

Mit diesem Startfahrzeug, welches für das Raketensystem Pershing II konstruiert wurde, können sowohl Einstufenraketen des Typs Pershing 1b als auch Zweistufenraketen Pershing II transportiert und gestartet werden.



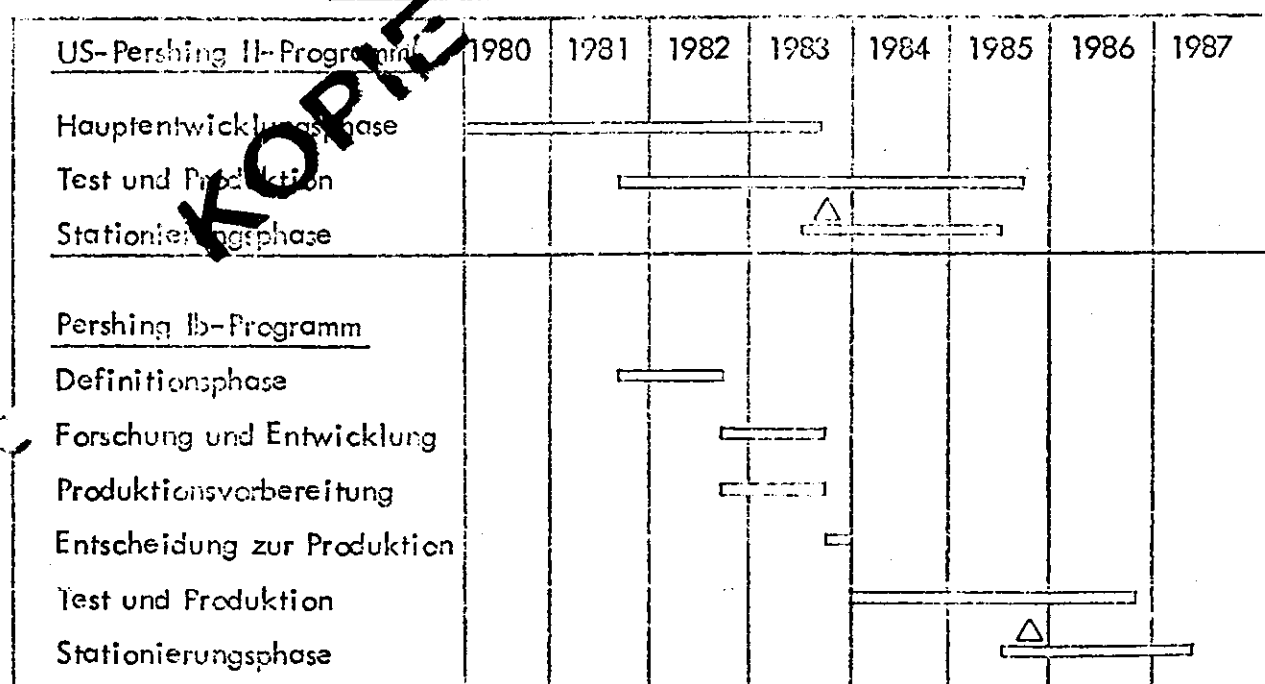
- 1 - Transportbehälter für den Wiedereintrittskörper; 2 - Ringhalterung für die 2. Raketenstufe;
- 3 - Auflage für die Raketenstufe; 4 - Vordere Arbeitsplattform; 5 - Anschluß für das Kühlsystem;
- 6 - Adapter

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Ein weiterer Vorteil, den die BRD aus der Beschaffung dieses Systems ziehen könnte, bestünde nach Auffassungen der USA darin, daß allgemeine Bodenunterstützungsausrüstungen wie Fahrzeuge, Generatoren, Schutzkabinen für die Führungsfahrzeuge sowie andere Ausrüstungen von der BRD eigenständig produziert und zur Verfügung gestellt werden könnten.

Nach den Auffassungen des US-Heeresstabes wären die USA bereit und in der Lage, neben dem laufenden Pershing II- Programm mit einem Entwicklungs- und Produktionsprogramm für das Raketen- system Pershing Ib zu beginnen und die Ersteinsatzfähigkeit einer Flugkörperstaffel der BRD- Luftstreitkräfte bereits Mitte 1985 zu gewährleisten. Dazu müsste die BRD-Regierung ihre Entscheidung bereits 1981 treffen, damit die nachstehend aufgeführte parallele Programmplanung eingehalten werden kann.

Parallele Programmplanung der Pershing II und Pershing Ib



MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

9
BStU
000137

Kostenvoranschlag für die Beschaffung des Raketensystems Pershing Ib

Forschungs- und Entwicklungskosten	20 Mill \$
Ausgleich für erbrachte US-Aufwendungen (Anteil an den bisher von den USA erbrachten Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionskosten für die von der BRD zu beschaffenden Systemkomponenten)	150 Mill \$
Beschaffungskosten (Raketen, Wiedereintrittskörper, technische Modifizierungen, administrative Bearbeitung)	490 Mill \$
Dislozierungskosten Transport und Austausch	16 Mill \$
Wartung, Unterhaltung (10 Jahre)	<u>1800 Mill \$</u>
Gesamtkosten	<u>2476 Mill \$</u>

Der Kostenvoranschlag basiert auf dem Preisniveau von 1979 und setzt die parallele Programmplanung beider Raketensysteme voraus. Sollte eine Verzögerung des Entscheidungsprozesses eintreten, hätte das nach amerikanischen Ansichten einen bedeutenden Kostenanstieg zur Folge, welcher wiederum von der Dauer der Verzögerung abhängen würde.

Im Verlauf der Konsultationen zum Pershing Ib-Projekt informierte der US-Heeresstab über die Ergebnisse durchgeführter Studien und Testprogramme zur Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten des Systems Pershing Ib, welche durch Modifizierung am Wiedereintrittskörper und der Startrampe erreicht werden könnten.

Von besonderer Bedeutung sind dabei die in Aussicht gestellte Entwicklung eines Mehrfachgefechtskopfes und die Modifizierung der Startrampe zur gleichzeitigen Aufnahme von zwei Pershing Ib-Raketen.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Des weiteren wurde darauf verwiesen, daß die seit 1977 laufenden Studien- und Testprogramme zur Aufnahme unterschiedlicher Nutzlasten durch den Wiedereintrittskörper der Pershing II, u. a. Aufnahme eines Erdeindringgefechtskopfes, eines Gefechtskopfes mit Tochtergeschossen zur Zerstörung von Landebahnen und die Aufnahme konventioneller Munition gegen Flugplätze³⁾, erfolgreich abgeschlossen worden sind.

Diese Untersuchungen werden z. Z. nicht weitergeführt, weil seitens der US-Streitkräfte kein eigener Bedarf an diesen Entwicklungen vorliegt.

Gegenüber der BRD wird betont, daß die USA bei entsprechenden Anforderungen und der Bereitstellung ausreichender finanzieller Mittel jedoch in der Lage wären, die notwendigen Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionskapazitäten für eine Realisierung solcher Projekte bereitzustellen.

3. Beschaffung des US-Raketensystems Pershing II

Seit Herbst 1980 rückte die US-Seite die Möglichkeit einer Beschaffung des Raketensystems Pershing II für die BRD immer stärker in den Vordergrund und schaltete zu diesem Zweck erneut politische Organe in die Verhandlungen ein. Die Konsultationen auf militärischer Ebene konzentrieren sich seither vorrangig auf die Erörterung und Prüfung dieser Variante.

Während einer Konsultation zwischen dem Stab des US-Heeres und dem Führungsstab der BRD-Luftwaffe am 10. September 1980 wurden der Inspekteur der BRD-Luftwaffe, Generalleutnant Obleser, und ausgewählte Offiziere und Generale seines Stabes vom amerikanischen Projektmanager für das Pershing II-System über technische Einzelheiten dieses Systems und den Stand der Realisierung des Entwicklungsprogramms in den USA informiert.

Da die von den USA behandelten Probleme und die vorgelegten Dokumentationen nur auf die Bedingungen in den US-Streitkräften ausgelegt waren, wurde um weitere detaillierte Informationen, insbesondere zu finanziellen und logistischen Problemen, ersucht, mit welchen die BRD konfrontiert würde, falls sie sich für die Beschaffung des Systems Pershing II entscheidet.

3) CAAM - Conventional Anti-Airfield Munition

Um die Aufnahme dieser Munition zu gewährleisten, macht sich eine Verlängerung des Wiedereintrittskörpers um 21 Zoll erforderlich.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

11
BStU
000139

Die BRD erarbeitete einen diesbezüglichen Fragenkatalog, welcher nach Zusicherung der USA bis Ende Januar 1981 beantwortet werden sollte. Um eine rasche Abwicklung dieses Prozesses zu gewährleisten wurde festgelegt, 5 - 6 Stabsoffiziere der BRD-Luftwaffe für den Zeitraum vom 19. bis 23. Januar 1981 in die USA zu delegieren, um die US-Antworten mit dem Missile Command (MICOM) zu erörtern und abzustimmen.

Seitens der BRD wurde eine Beteiligung an der achten vierteljährlichen Pershing II-Logistikkonferenz, welche in der Zeit vom 27. bis 29. Januar 1981 im Martin Marietta Aerospace (MMA) Orlando (Florida) stattfindet, zugesagt.

Der Führungsstab der BRD-Luftwaffe beabsichtigt im Oktober 1981 einen Stabsoffizier der Luftwaffe als ständigen Pershing II-Verbindungsoffizier zu benennen. In diesem Zusammenhang wurde der US-Heeresstab ersucht, die Akkreditierung des Verbindungsoffiziers der BRD-Luftwaffe für Fort Sill (Oklahoma) zu verlängern und diese bis Oktober 1981 auf den Status eines offiziellen Vertreters der BRD-Luftwaffe für das Pershing II-Projekt zu erweitern. Nach Ansicht der BRD sollte durch diese Maßnahme eine unmittelbare Zusammenarbeit sowohl mit dem Pershing-Projektmanager Redstone Arsenal Alabama, als auch mit dem TRADOC System-Manager Pershing II, Fort Sill (Oklahoma), ermöglicht werden. Die BRD wünscht, daß sich die Zusammenarbeit nicht nur auf mündliche und visuelle Informationen beschränkt, sondern auch eine Freigabe von Dokumenten gewährleisten sollte.

Generalleutnant Obleser schätzte ein, daß die bisher geführten Konsultationen zwischen dem US-Heeresstab und dem Stab der BRD-Luftwaffe konstruktiv verlaufen sind. Er äußerte den Wunsch, im Februar 1981 mit dem Stabschef des US-Heeres in den USA zusammenzutreffen, um auf hoher Ebene über die zur Entscheidung stehenden Varianten zu verhandeln und sich über den Stand des Pershing II-Entwicklungsprogramms sowie über die vorhandenen System- und Ausrüstungskomponenten zu informieren.

4. Stand der Entscheidungsvorbereitung in der BRD

Der Führungsstab der BRD-Luftwaffe erarbeitet gegenwärtig eine Einschätzung über die Effektivität, Zweckmäßigkeit und Realisierbarkeit der einzelnen Varianten, welche dem Verteidigungsminister der BRD Ende Februar 1981 vorgelegt werden soll.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Eine Analyse des Konsultationsprozesses zwischen den USA und der BRD macht deutlich, daß von beiden Seiten intensive Anstrengungen unternommen werden, den NATO-Beschluß vom 12. Dezember 1979 praktisch zu realisieren. Im Verlauf dieses Prozesses wurde deutlich, daß sowohl seitens der USA als auch seitens der BRD eine militärpolitische Umwertung stattgefunden hat, welche sich auf die Intensität der Diskussion zu den einzelnen Varianten auswirkte.

Während am Beginn der Konsultation die Absicht der USA eindeutig erkennbar war, die BRD auf eine Ablösung des Raketensystems Pershing Ia durch das Einstufen-Raketensystem Pershing zu orientieren, werden die Gespräche seit Oktober 1980 vorrangig über die Variante 3 - Beschaffung des eurostrategischen Raketensystems Pershing II - geführt. Die von den USA aufgegebene Zurückhaltung bei der Diskussion über das System Pershing II, die u. a. durch die Freigabe von Dokumenten gekennzeichnet ist, deutet darauf hin, daß die USA jetzt bereit sind, der BRD den Zugang zum eurostrategischen Raketensystem Pershing II zu ermöglichen.

Der Führungsstab der Luftwaffe richtete den Schwerpunkt seiner Untersuchungen zunächst auf die Prüfung der Variante 1 (Beibehaltung des Raketensystems Pershing Ia). Dabei wurden insbesondere die finanziellen und logistischen Probleme untersucht, welche für die BRD dann brisant werden, wenn die USA ihre Raketeneinheiten auf das System Pershing II umrüsten. Die von den USA vorgelegten Kostenvoranschläge für die Beibehaltung des Systems Pershing Ia im Vergleich zur Beschaffung der Pershing Ib zeigen, daß der BRD bei der Beschaffung des Systems Pershing Ib keine erhöhten Kosten entstehen würden.

Für den Fall einer Entscheidung zur Beschaffung des Systems Pershing II würden der BRD Mehrkosten (im wesentlichen für die Beschaffung der zweiten Antriebsstufe) entstehen, die jedoch vermutlich nicht von erheblichem Umfang wären.

Dieser Gesichtspunkt könnte bei der Entscheidung der Regierung der BRD eine wesentliche Rolle spielen.

Die vorliegenden Aufklärungsangaben deuten darauf hin, daß von der BRD-Streitkräfteführung nunmehr ernsthaft erwogen wird, das eurostrategische Raketensystem Pershing II für die Flugkörpergeschwader der BRD-Luftwaffe zu beschaffen.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BStU
000141

Dazu werden gegenwärtig im Zusammenwirken mit dem Stab des US-Heeres die Realisierbarkeit und Konsequenzen folgender drei Varianten geprüft:

1. Umrüstung der zwei Flugkörpergeschwader der BRD-Luftwaffe auf Pershing II unmittelbar nach Abschluß der Umrüstung der US-Pershing-Einheiten
2. Verschieben der Umrüstung der zwei Flugkörpergeschwader der BRD-Luftwaffe auf Pershing II um 4 Jahre
3. Umrüstung eines Flugkörpergeschwaders auf Pershing II unmittelbar nach Abschluß der Umrüstung in den US-Pershing-Einheiten und Verschiebung der Umrüstung des zweiten Flugkörpergeschwaders um einen noch nicht bestimmten Zeitraum.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

II. Einzelheiten zum US-Raketensystem Pershing II

I. Entwicklungsprogramm

Im Jahr 1972 vergab die Streitkräfteführung der USA den Auftrag, ein Nachfolgesystem für das seit 1963 bei den USA-Landstreitkräften eingeführte Raketensystem Pershing Ia zu entwickeln, das über eine verbesserte Trefferpräzision und erhöhte Überlebensfähigkeit verfügt und zugleich kosteneffektiver als das bisherige System ist. Das Projekt erhielt die Bezeichnung "Pershing II".

In der Konzept- und Definitionsphase wurde davon ausgegangen, die erste und zweite Antriebsstufe der Pershing Ia beizubehalten und die Forschungen auf die Verbesserung der Zielgenauigkeit des Wiedereintrittskörpers zu konzentrieren. Nach positiver Lösung dieses Vorhabens wurde das Projekt Ende 1973 in die Vorentwicklungsphase übergeleitet, in der der Nachweis erbracht werden sollte, daß unter Nutzung neuer wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse, insbesondere durch den Einbau miniaturisierter elektronischer Steuerungselemente und die Anwendung des Geländekorrelationsverfahrens, eine den taktischen Forderungen entsprechende Trefferablage im Ziel erreicht werden kann. Dazu wurde ein Testprogramm mit 6 Raketenstarts eingeleitet, welches nach dem fünften Start im Mai 1978 vorzeitig abgebrochen wurde, da mit dem endphasengelenkten Wiedereintrittskörper eine Trefferablage im Ziel von 25 m erreicht worden war. Gleichzeitig konnte die Konzeption für Bodenausrüstung und Logistik fertiggestellt und die Realisierbarkeit der Systemlösung anhand von Simulationsmodellen und Mustern nachgewiesen werden. Zugleich arbeitete der Konzern Martin Marietta Aerospace an der Entwicklung einer reichweitengesteigerten Variante des Systems Pershing II.

In den Ende 1977 vorgelegten Studien wurde nachgewiesen, daß durch die Entwicklung eines neuen Antriebssystems eine Erhöhung der Reichweite auf 1800 km möglich wäre.

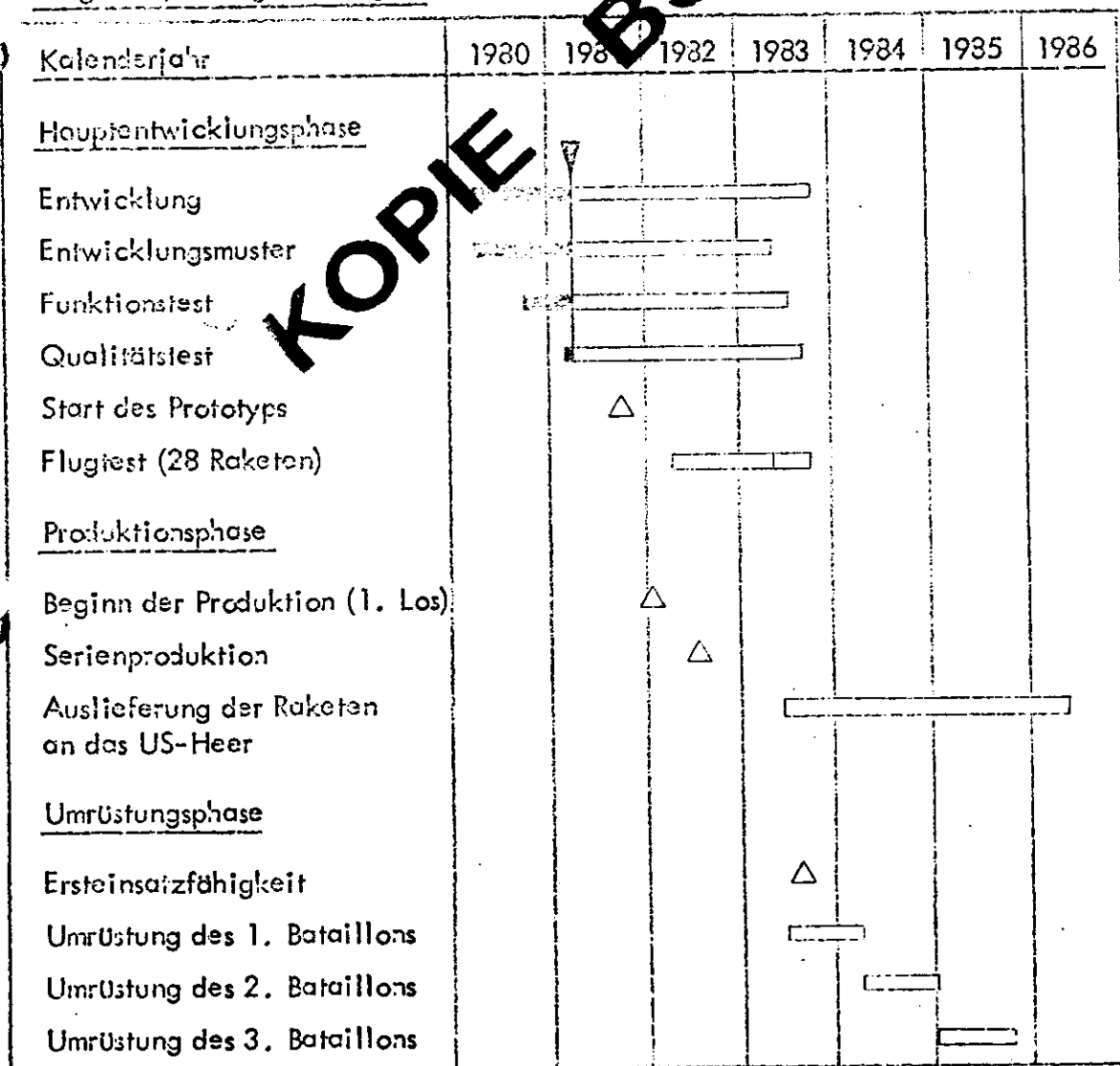
Der Nachweis, die Reichweite der Pershing II gegenüber dem System Pershing Ia um mehr als das Doppelte zu steigern, die Trefferablage wesentlich zu verringern und die Überlebensfähigkeit des Systems durch eine Reduzierung von Logistikkomponenten und Personal zu erhöhen, führte zu einem qualitativen Einschnitt in der militärpolitischen und militärischen Bewertung des Raketensystems Pershing II.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Ausdruck dieser Umbewertung ist u. a. die von den USA im NATO-Langzeitprogramm übernommene Verpflichtung, die Entwicklungsarbeiten an dem Raketensystem Pershing II fortzusetzen und das Programm auf die reichweitengesteigerte Variante auszurichten.

Im Dezember 1978 traf die USA-Regierung die Entscheidung, das Projekt Pershing II in die Hauptentwicklungsphase überzuleiten. Das US-Heer vergab im Februar 1979 den Entwicklungsauftrag an den Konzern Martin Marietta Aerospace. Die Realisierungsphase verläuft nach Angaben der US-Streitkräfteführung planmäßig.

Programmplanung Pershing II



MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Gegenwärtig erfolgt die Entwicklung, Herstellung und der Test der einzelnen Komponenten der Rakete und der für den Start, die Kontrolle und Wartung notwendigen Bodenausrüstung. Der Start des Prototyps der Rakete Pershing II ist für Herbst 1981 vorgesehen, dem bis Ende 1983 weitere 28 Teststarts, davon 14 durch Entwicklungsingenieure der Industrie und 14 durch das US-Heer, folgen sollen. Die Planungen sehen vor, die Raketenproduktion Ende 1981 mit der Fertigung der 28 für das Testprogramm vorgesehenen Raketen aufzunehmen und sie Ende 1982 in die Serienfertigung überzuleiten.

Die stufenweise Umrüstung der Raketenbataillone der 56. US-Raketenbrigade soll Mitte 1983 beginnen und bis Ende 1985 abgeschlossen werden. Das Produktionsprogramm der Pershing II für die US-Streitkräfte soll planmäßig 1986 auslaufen.

Die USA gehen davon aus, daß mit der Stationierung der Pershing II in Europa ein System zur Verfügung stehen wird, welches den Erfordernissen des europäischen Kriegsschauplatzes gerecht wird, dem NATO-Langzeitprogramm entspricht und wichtiger Bestandteil der Realisierung des NATO-Beschlusses vom 19. Dezember 1979 ist.

2. Systembeschreibung

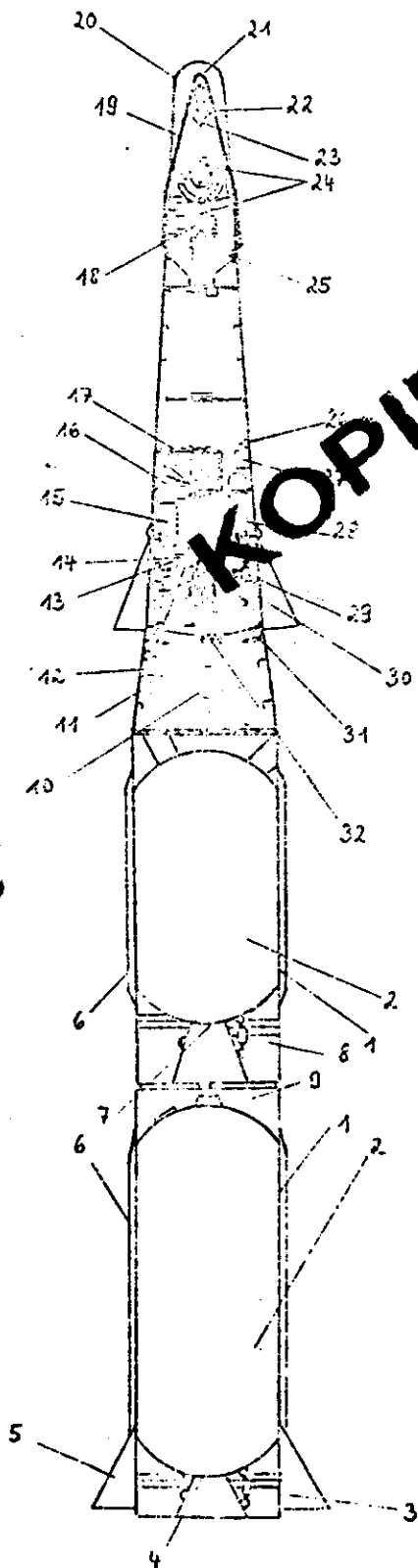
Die Rakete Pershing II

Bei der Rakete handelt es sich um eine zweistufige Feststoffrakete mit endphasengelenktem Wiedereintrittskörper (technische Parameter s. Anlage 3).

Beide Raketenstufen bestehen aus einem Kavelar-Triebwerksgehäuse; es enthält den Treibstoff und bildet gleichzeitig im Mittelteil der Stufen die Außenhaut. Bei dem Treibstoff handelt es sich um HTPB (Hydroxyl Terminated Polybutadiene), der mit einem Pyrogen-Zünder versehen ist. Der obere Teil der 1. Stufe enthält ein mit Nuten versehenes Band, welches das Verbindungsband der 2. Stufe oder das des Gefechtskopfadapters (als Einstufenversion mit Reichweite der Pershing Ia) aufnimmt. Die Abstützung der Rakete auf dem Startfahrzeug erfolgt durch das Triebwerksgehäuse und dem hinteren Triebwerksschutz der 1. Stufe.

Die Leitungen zur Übermittlung der Steuerbefehle für die Luftruder und Schwenkdüsen der 1. Stufe verlaufen außerhalb des Triebwerksgehäuses unter einer Leitungsabdeckung. Die Steuerung der Rakete während der Antriebsphase ist nur über die Luftruder und Steuerdüse der 1. Stufe möglich. Während des Antriebs durch die 1. Stufe erfolgt die Stabilisierung um die Längsachse durch zwei feste Flossen und die Steuerung der Rollbewegung durch zwei bewegliche Flossen. Für die Nick- und Giersteuerung sorgt die Schwenkdüse der Erststufe.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Aufbau der Rakete Pershing II

- 1 Kavelar-Gehäuse
- 2 HTPB-Treibstoff
- 3 Düschwenksystem
- 4 Schwenkdüse der 1. Stufe
- 5 Flossen (45° versetzt)
- 6 Kabelführung
- 7 Düse der 2. Stufe
- 8 Düschwenksystem
- 9 Deckel
- 10 Deckel
- 11 Lufteinlaß
- 12 Luftauslaß
- 13 Kühlluft für Elektronik
- 14 Turbopumpenauslaß
- 15 Turbopumpe
- 16 Gasgenerator und Speicher
- 17 Elektronikblock mit Geländekorrelator
- 18 Batterie
- 19 FM-Geräteschutz
- 20 Äußere Radomverkleidung
- 21 Spitze
- 22 Aufschlagzünder
- 23 Strahlufteintritt
- 24 Funkmeßgerät
- 25 Schnelltrennstelle
- 26 Schnelltrennstelle
- 27 Wendekreis
- 28 Druckluftflasche für Schubsteuerung
- 29 Ruderstellglied und Servoventil (45° versetzt)
- 30 Lufttruder, Funkmeßanlage und Steuerungsring
- 31 Trennsystem (90° versetzt)
- 32 Nick- und Giersteuerröten

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Der Wiedereintrittskörper der Pershing II (RV-Reentry Vehicle) besteht strukturell und funktionell aus 3 Sektionen:

- Funkmeßsektion (RS-Radar Section)
- Sprengkopfsektion (WHS-Warhead Section)
- Lenk- und Steuersektion mit Adapter (G und C/A-Guidance and Control/Adapter).

Alle Sektionen des Gefechtskopfes sind mit Schnelltrennverbindungen ausgestattet. Diese Art der Verbindung gestattet es, in der Startstellung den gesamten RV bzw. einzelne Sektionen in kurzer Zeit komplett auszuwechseln.

Die Funkmeßsektion ist im vorderen Teil des Wiedereintrittskörpers installiert. Nach dem Eintauchen des Wiedereintrittskörpers in die Atmosphäre wird die äußere Schutzhülle des Radoms abgesprengt und das Funkmeßgerät in Betrieb gesetzt. Die Funktion des Funkmeßgerätes besteht in der Erstellung des Zielbildes und der Höheninformation durch ringförmige Abtastung des Zielgebietes in der Endphasenphase und der Übermittlung der Daten an die Lenk- und Steuersektion.

Bei der Sprengkopfsektion handelt es sich um einen Kerngefechtskopf mit einem Tetryl-Äquivalent von 3, 2, 0; 10, 0 oder 80, 0 kt, der für Luft- oder Erddetonationen ausgelegt ist. Die Sprengkopfsektion verfügt über Schnittstelleneinrichtungen zur Verbindung der Bordelektronik mit der Sicherung und dem Zündungsmechanismus des Kerngefechtskopfes.

Die Lenk- und Steuersektion befindet sich am Ende des Wiedereintrittskörpers und verfügt über einen Adapterring, der eine Verbindung des Wiedereintrittskörpers mit der zweiten bzw. ersten Stufe der Rakete ermöglicht. Die Funktion der Lenk- und Steuersektion besteht in der Funkmeßgeländekorrelation und der Übermittlung der Steuerbefehle entsprechend der ermittelten Ablage vom Ziel an die Luftruder des Wiedereintrittskörpers.

Zum Wirkungsprinzip der Funkmeß-Geländekorrelation

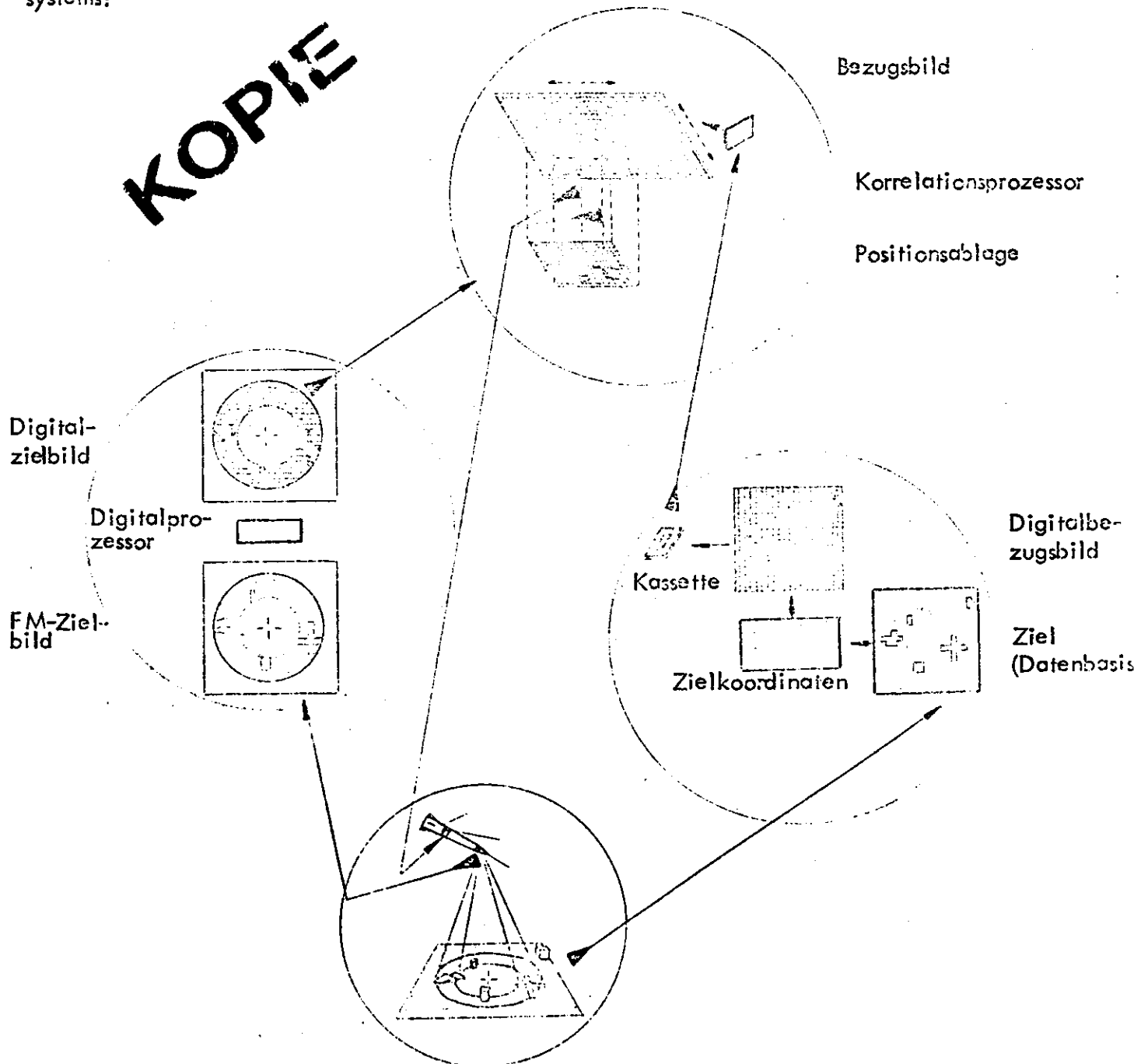
Die Endphasenlenkung des Wiedereintrittskörpers der Pershing II erfolgt nach dem vom USA-Konzern Goodyear Aerospace entwickelten Verfahren der Funkmeß-Geländekorrelation. Ursprünglich war vorgesehen, das Geländekorrelationssystem als Hilfsmittel zur Verbesserung der militärischen Luftfahrtnavigation einzusetzen. So erfolgte zunächst die Erprobung des Systems an

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

19
BStU
000147

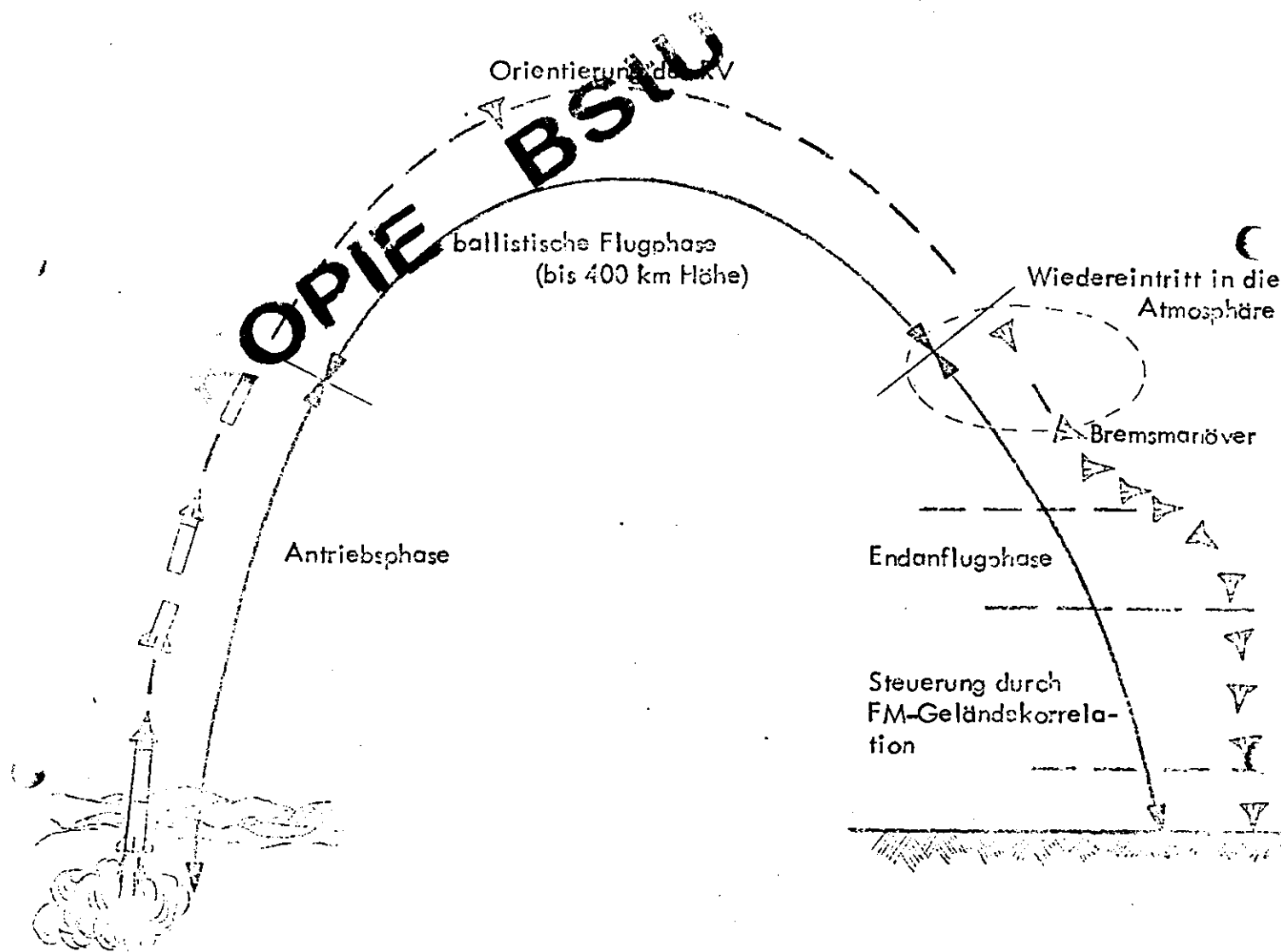
Bord von Hubschraubern und später in Kampfflugzeugen. Es zeigte sich, daß die Navigationsgenauigkeit des Geländekorrelationssystems jedem anderen bisher bekannten Lenksystem weit überlegen war, jedoch die Kosten in keinem Verhältnis zur angestrebten Verbesserung standen. Das Verhältnis Kosten/Nutzen änderte sich grundlegend bei der Suche nach Methoden, die Zielgenauigkeit der operativ-taktischen Rakete Pershing entscheidend zu verbessern. Die US-Landstreitkräfte setzten sich für die Fortsetzung der Entwicklungsarbeiten am Funkmeß-Geländekorrelationssystem ein und vergaben einen Auftrag zur Anpassung dieses Verfahrens an das Raketen-system Pershing II.

Das folgende Schema veranschaulicht das Wirkungsprinzip des Funkmeß-Geländekorrelations-systems:



MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

In einer vorher festgelegten Höhe über dem Ziel tritt die Endphasenlenkung in Wirkung. Zunächst wird mit Hilfe des Trägheitslenksystems ein Geschwindigkeitsmanöver (Verringerung der Geschwindigkeit des Wiedereintrittskörpers durch aerodynamische Abbremsung) ausgeführt, um die optimale Endgeschwindigkeit zu erreichen.



Nach Abschluß dieses Manövers wird die äußere Radomverkleidung abgesprengt und das Funkmeß-Korrelationssystem aktiviert. Die stabilisierte Antenne des Funkmeßgerätes, die das Zielgebiet mit 2 Umdrehungen pro Sekunde abstastet, ermittelt ständig die Distanz zur Erdoberfläche und erstellt ein Video-Zielbild. Das Analog-Video-Bild wird vom Korrelator zu 2-bit-Einheiten digitalisiert und in ein Format von 128 x 128 gebracht. Die der Rakete vor dem Start eingegebenen Zielinformationen (Zielbild) sind in dem Format 256 x 256 im Referenzspeicher festgehalten. Im Speicher befinden sich vier digitalisierte Referenzbilder des Zielgebietes, die jeweils einem be-

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

stimmten Höhenbereich zugeordnet sind. Dadurch ergibt sich die jeweilige Bildauflösung für die verschiedenen Höhen.

Der Korrelationsprozeß wird in jedem der vier Höhenbereiche mehrmals durchgeführt. In diesem Prozeß wird das digitalisierte Funkmeß-Video-Bild im Format 128 x 128 mit dem gesamten gespeicherten Referenzbild im Format 256 x 256 verglichen. Die dabei gewonnenen Positionsfehlerwerte hinsichtlich der tatsächlichen Flugbahn des Wiedereintrittskörpers und der Lage des Zieles gehen über den Bordrechner und aktualisieren die Daten für das Trägheitssystem. Von da aus gehen wiederum Befehle an die Lufruder des Wiedereintrittskörpers zur aerodynamischen Korrektur der Flugbahn.

Fällt das Korrelationssystem aus oder liefert fehlerhafte Daten, so erfolgt der weitere Zielanflug des Wiedereintrittskörpers mit Trägheitsgenauigkeit.

Startfahrzeug

Das Startfahrzeug (Erector Launcher-EL) dient dem Transport der montierten Rakete (ohne montierten Wiedereintrittskörper) zur Startstellung, der Montage des Wiedereintrittskörpers, der Durchführung bestimmter Endkontrollen, dem Aufrichten der Rakete in die senkrechte Startstellung und als Startrampe (s. Abbildung auf Seite 7). Die vollständig neuen Konstruktionsmerkmale der Rakete Pershing II erforderten eine Modifizierung des Startfahrzeuges gegenüber dem der Pershing Ia, so daß beide Raketensysteme in der Marschphase bzw. Startstellung markante äußere Unterschiede aufweisen. Zu den hauptsächlichsten Veränderungen gehören eine Verstärkung des Fahrzeugrahmens, ein neuer Behälter für den Wiedereintrittskörper, ein verstärktes Fahrwerk mit neuem Bremssystem, zusätzliche Kontrollgeräte und der Wegfall des Kabelmastes.

Ein äußerer Schutz der Rakete vor Beschuß durch Infanteriewaffen ist nicht vorgesehen. Lediglich die elektronischen Kontrollgeräte sollen einen besseren Schutz vor äußeren Beschädigungen erhalten.

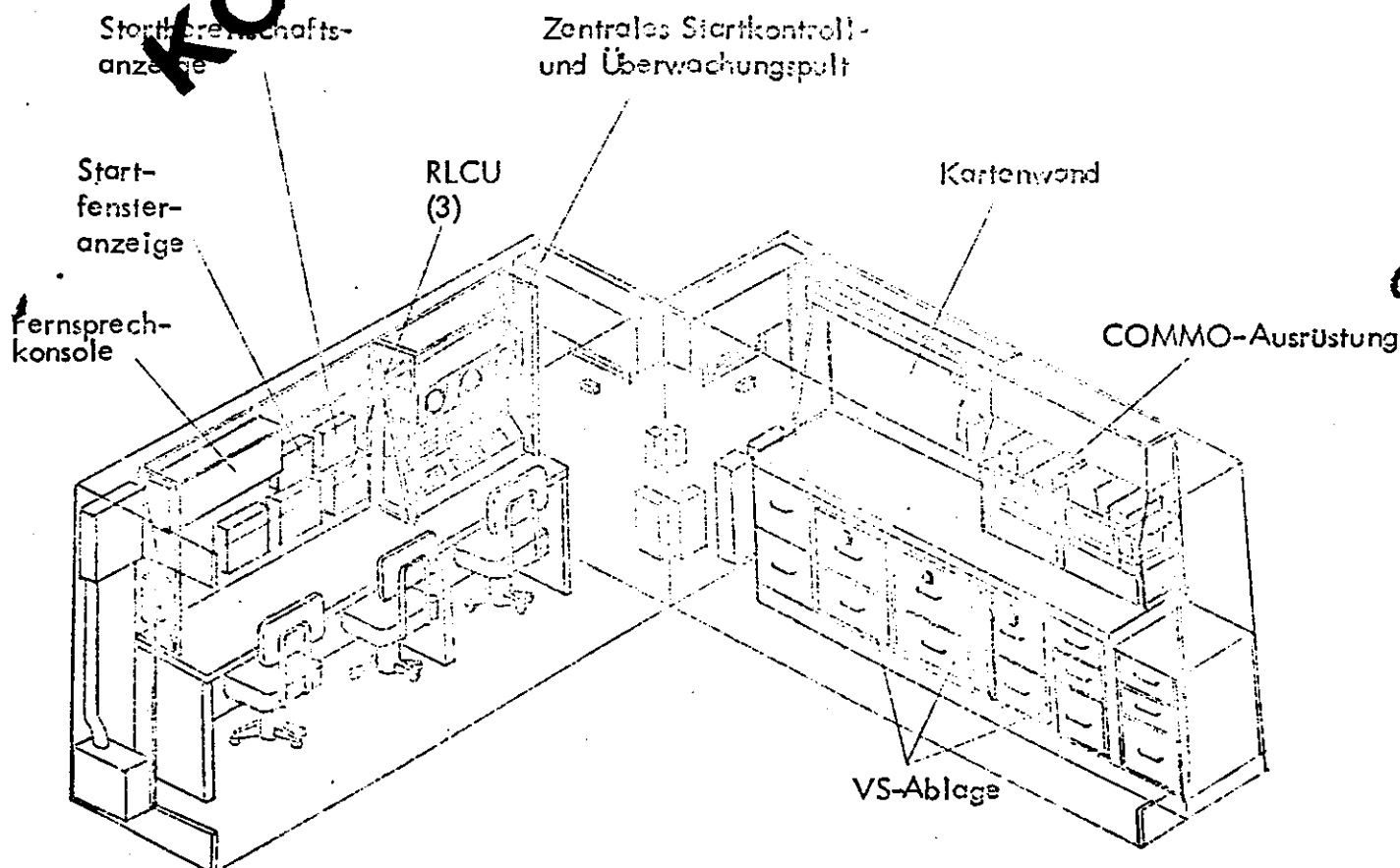
Für die in Westeuropa zu stationierenden Startfahrzeuge des neuen Typs ist als Zugmaschine ein 10-t-Sattelschlepper der BRD-Firma M.A.N. vorgesehen; er wird zusätzlich zur Grundausführung über einen 10 t-Kran für die Montage der Rakete und über einen Dieselgenerator zur autonomen Stromversorgung verfügen.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Führungsfahrzeug des Raketenzuges

Bei dem Führungsfahrzeug des Zuges (Platoon Control Central - PCC) handelt es sich um einen 5-t-LKW (langer Radstand) mit einem Kofferaufbau, in welchem die Arbeitsplätze für die 3-Mann-Bedienung untergebracht sind. Der Kofferaufbau ist ein druckbelüfteter, mit Klimaanlage und Schleuse ausgestatteter Metallbehälter, der der Besatzung Schutz vor chemischen und biologischen Kampfstoffen bietet. Die elektronische Ausrüstung soll über einen EMP-Schutz (Electro Magnetic Pulse) verfügen. Die autonome Stromversorgung wird durch einen 30 kW-Dieselmotor auf einem M 200-Anhänger gewährleistet. (äußerer Aufbau s. Anlage 4).

Zur Erhöhung der Einsatzflexibilität verfügt das Führungsfahrzeug des Raketenzuges über drei Fernstartkontrollgeräte (Remote Launch Control Unit-RLCU), die aus dem Basisfahrzeug herausgenommen und mit den Starttrampen über ein 150 m langes Kabel verbunden, in einer Deckung untergebracht werden können.



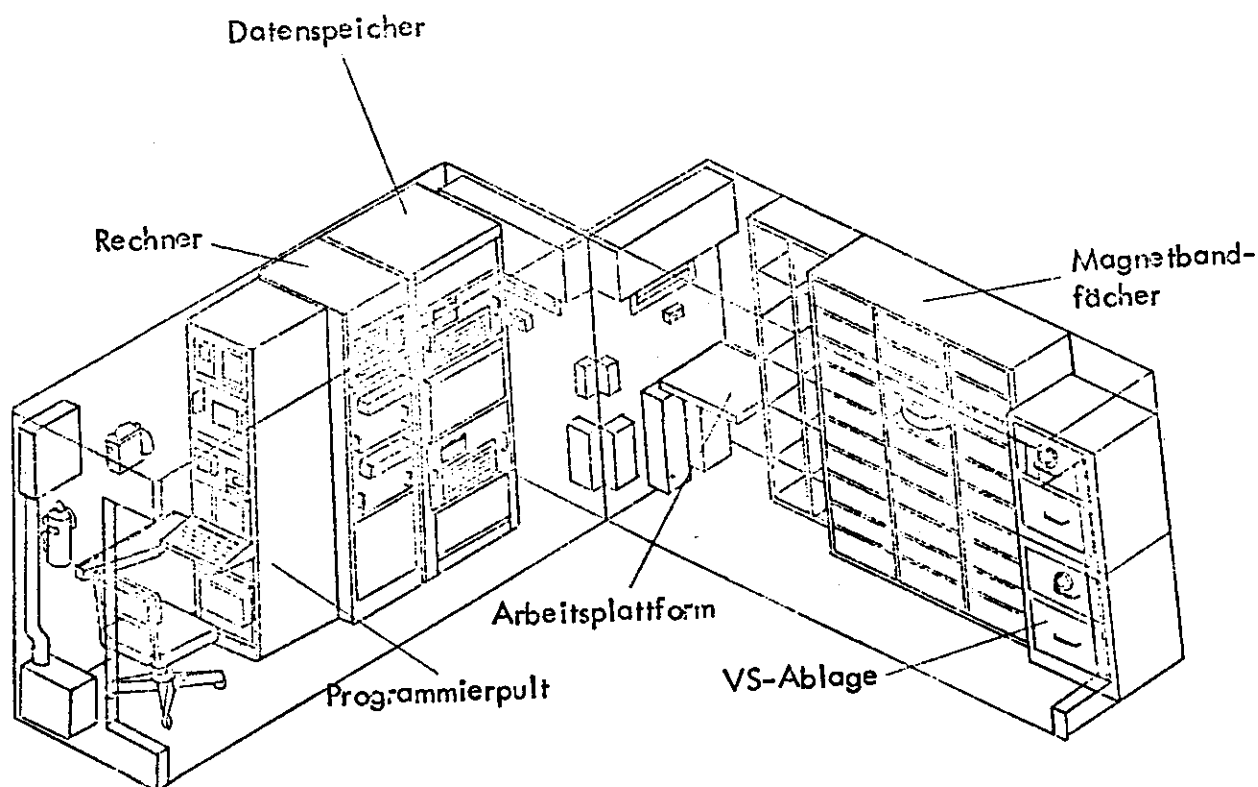
MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BStU
000151

Sektion zur Ausarbeitung der Referenz-Zielbilder

Die Sektion zur Ausarbeitung der Referenz-Zielbilder (Reference Scene Generations Facility - RSGF) ist Bestandteil der Ausrüstung zur Unterstützung der Pershing II-Batterie und wird bei Notwendigkeit einem Startzug zugeteilt. Ihre Aufgabe besteht darin, für Ziele, für die vorher keine Referenz-Zielbilder erarbeitet worden sind, entsprechende Magnetbandkassetten anzufertigen.

Die dafür notwendigen technischen Anlagen befinden sich in einem Kofferaufbau, der äußerlich dem Aufbau des Führungsfahrzeugs des Raketenzuges gleicht. In ihm sind ein Rechner, zwei Datenspeicher, ein Zeilenleser, ein Plasma-Terminal, ein Video-Display und ein Magnetbandgerät untergebracht. Zur Ausarbeitung von Referenz-Zielbildern verfügt die Sektion über eine von der Defense Mapping Agency bereitgestellte Datenbank.



MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

3. Zu einigen Einsatzgrundsätzen

Nach Ansicht der US-Streitkräfteführung ergeben sich mit der Stationierung von 108 Mittelstreckenraketen Pershing II durch die USA in der BRD vollkommen neue Möglichkeiten zur Bekämpfung strategisch bedeutsamer Ziele bis in den westlichen Teil der UdSSR. Die entscheidenden operativen Vorteile des Systems Pershing II gegenüber dem System Pershing Ia werden in der um das 2,5fache gesteigerten Reichweite und der verbesserten Zielgenauigkeit gesehen.

Gegenwärtig richtet sich der Einsatz der Rakete Pershing Ia, als dem wichtigsten Trägermittel für den ersten massierten Kernwaffeneinsatz der NATO-Streitkräfte in Europa, gegen Ziele der 1. Staffel der Vereinten Streitkräfte des Warschauer Vertrages. Mit der Dislozierung der Pershing II kann diese Aufgabe anderen Kernwaffeneinsatzkräften zugewiesen werden. Das neue Raketenystem kann demzufolge für die Bekämpfung von Zielen in größeren Tiefen eingesetzt werden.

In einer von SHAPE in Auftrag gegebenen Studie über die Anwendbarkeit der Pershing II gegen unbewegliche Ziele hoher Priorität werden etwa 2000 potentielle Ziele genannt. Dabei handelt es sich um:

- verbunkerte Raketenstellungen
- unverbunkerte Raketenstellungen
- Flugplätze
- Stützpunkte der Seestreitkräfte
- Munitionsdepots für Massenvernichtungsmittel
- strategische und operative Führungseinrichtungen
- Eisenbahnknotenpunkte
- bedeutende Fernmeldezentralen

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BStU
 000153

Untersuchungen der USA über die Bekämpfungsmöglichkeiten der den US-Pershing-Kräften zugewiesenen 81 QRA-Ziele (Quick Reaction Alert) führten zu dem Ergebnis, daß mit dem Raketensystem Pershing Ia einige Ziele mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,90 vernichtet werden können, während mit dem Raketensystem Pershing II selbst mit geringeren Detonationswerten, eine Vernichtungswahrscheinlichkeit von mindestens 0,90 bei allen Zielen erreicht wird.

Übersicht
 über die Bekämpfung ausgewählter Ziele (Vernichtungswahrscheinlichkeit 0,90)

Ziele	Pershing I 60 kt	Pershing II 0,3 - 80 kt (Luftdetonation)
Flugplätze	x	x
Eisenbahnknotenpunkte	x	x
Brücken		x
Kernwaffenlager		x
IRBM/MRBM		x
Führungseinrichtungen (verbunkert)		x
Geländeobjekte mit Sperrwirkung		x
Treibstofflager (verbunkert)		x

Gleichzeitig gehen die USA davon aus, daß sich durch den Einsatz des Pershing II-Raketensystems die Kollateralschäden, insbesondere die Wirkungen auf die Zivilbevölkerung, wesentlich verringern würden.

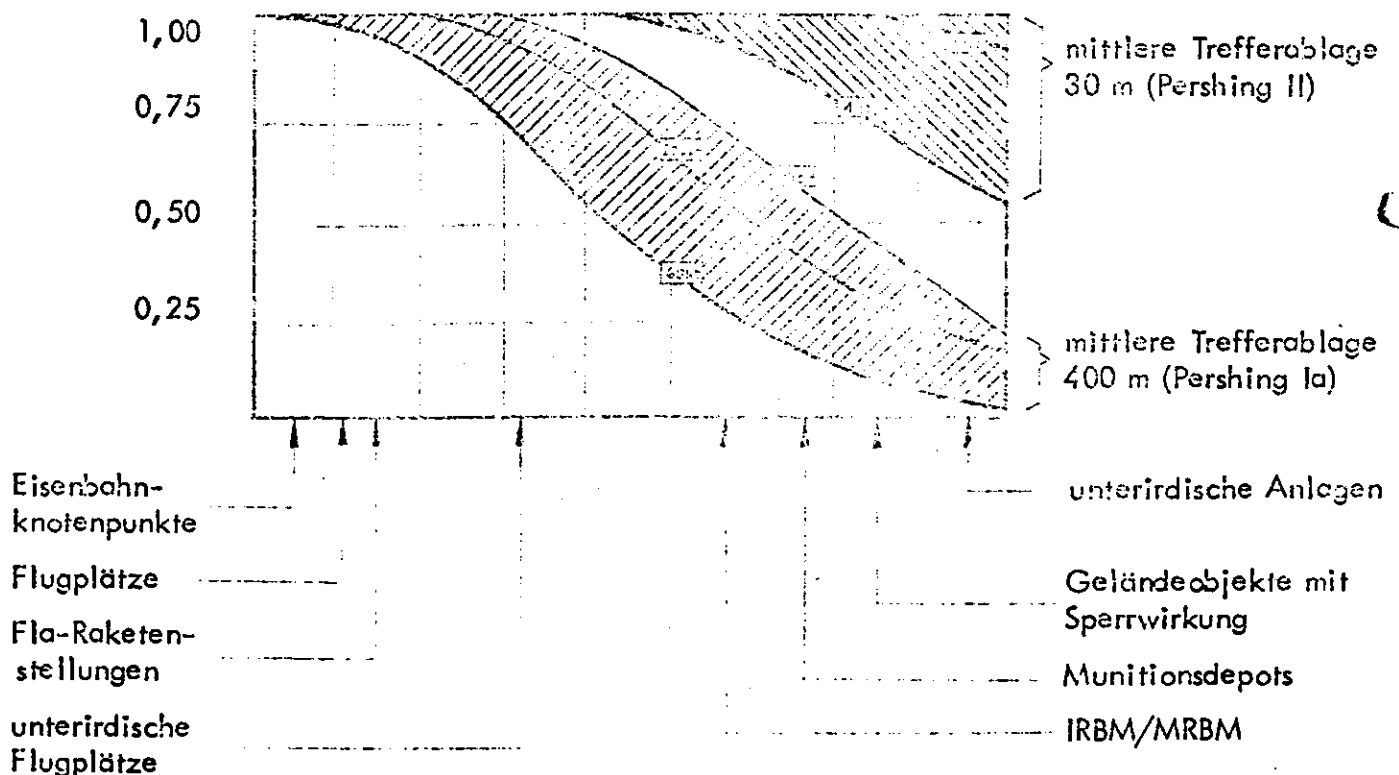
MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Während beim Einsatz der Pershing Ia gegen diese 81 QRA-Ziele mit ca. 1,5 Millionen Toten und annähernd 0,75 Millionen Geschädigten zu rechnen sei, reduzieren sich die Verluste beim Einsatz der Pershing II auf 200 000 Tote und 175 000 Geschädigte.

Nach Ansichten der US-Streitkräfteführung wird die Anzahl der mit hoher Priorität zu bekämpfenden befestigten Ziele auf dem Gebiet der Staaten des Warschauer Vertrages in den nächsten Jahren erheblich zunehmen. Die in diesem Zusammenhang von US-Experten durchgeführten Untersuchungen über die Bekämpfung befestigter Ziele führten zu der Schlussfolgerung, daß eine Verbesserung der Zielgenauigkeit der Raketen zu einer wesentlich höheren Vernichtungswahrscheinlichkeit führt als die Erhöhung der Detonationsstärke der Kernsprengköpfe.

Vernichtungswahrscheinlichkeit ausgewählter Ziele in Abhängigkeit von der mittleren Trefferablage und den Detonationsstärken

Vernichtungswahrscheinlichkeit



MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BStU
000155Zur Rolle des Raketenzuges im Gefecht

Im Rahmen der Einsatzkonzeption des Waffensystems Pershing II wird dem Raketenzug besondere Bedeutung beigemessen. Der Raketenzug stellt das kleinste, Führungsmäßig in sich geschlossene Element dar. Er bezieht im Gefecht entsprechend der Operationsplanung selbständig die vorher vermessenen Alarm- und Wechselstellungen, entfaltet seine Kräfte (3 Startrampen, das Führungsfahrzeug des Zuges und Technik zur autonomen Stromversorgung) und meldet der Batterieführung seine Einsatz- und Startbereitschaft. Die Raketenzüge der Batterie dislozieren ihre Kräfte so, daß eine größtmögliche Auflockerung und damit Verringerung der Verwundbarkeit gewährleistet wird. Um die Überlebensfähigkeit des Waffensystems Pershing II weiter zu erhöhen, beziehen die Züge nach einem Zufallsplan in gewissen Abständen neue Startstellungen. Zum Empfang des Startbefehls von SACEUR wird jedem Zug eine mobile Funkstation des Typs AN/TRG-133 A zugeteilt.

Der konstruktive Aufbau des Waffensystems Pershing II erlaubt den selbständigen, vom Zug losgelösten Einsatz einer Startrampe. Der Bedienung einer Startrampe wird ein mobiles Fernstartkontrollgerät an dem Führungsfahrzeug des Zuges übergeben, mit der die vollständige Überprüfung der Startbereitschaft und Durchführung des Countdowns möglich ist. Eine Kassette mit den Koordinaten der Startstellung und den Zielbildern wird mitgeführt. Den Befehl zum Abschluß der Rakete erhält die Bedienung der Startrampe über die mobile Funkstation des Zuges direkt von SACEUR. Die Fähigkeit des selbständigen Handelns einer Startrampe soll die Einsatzflexibilität und Überlebensfähigkeit des Waffensystems weiter verbessern.

Nach dem Beziehen der Startstellung kann das Raketensystem Pershing II, entsprechend den Lagebedingungen, in verschiedenen Bereitschaftsstufen gehalten werden. Die Bereitschaftsstufen stimmen mit denen des Raketensystems Pershing Ia überein. Veränderungen gibt es hinsichtlich des Ablaufs der Herstellung der Startbereitschaft und der Zeiten zum Start der Raketen. Beim System Pershing II werden drei Stufen der Startbereitschaft unterschieden:

- Standard Countdown
- verkürzter Countdown (quick count)
- Warmhalte-Position (hot hold-posture).

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Der Standard-Countdown kann innerhalb von 30 Minuten durchgeführt werden und beginnt, wenn das Startfahrzeug die Startstellung bezogen hat. Die Zeit zur Herstellung der Startbereitschaft hängt im wesentlichen vom Tempo der Montage des Wiedereintrittskörpers und der Inbetriebnahme (Anheizen und Justieren) der Trägheitsplattform der Rakete ab.

Der verkürzte Countdown ermöglicht die Durchführung eines Schnellstarts einer Rakete des Zuges innerhalb von 9 Minuten und aller 3 Raketen innerhalb von 11 Minuten. Ein Schnellstart setzt voraus, daß sich der Zug bereits entfaltet hat und die Raketen sich in senkrechter Startstellung befinden.

Der Schnellstart kann unmittelbar vor dem Abschub der Rakete unterbrochen werden und das System in eine "Warmhalte-Position" gebracht werden. Diese hohe Bereitschaftsstufe kann über einen längeren Zeitraum aufrechterhalten werden. In dieser Position ist nach Eingang des SACEUR-Startbefehls der Start der Rakete innerhalb von 2 Minuten möglich.

Wartung und Instandsetzung

Die Arbeiten zur Wartung und Instandsetzung des Raketensystems Pershing II basieren auf einer Dreistufenkonzeption:

- Wartung und Instandsetzungsarbeiten auf Zugebene
- Wartung und Instandsetzung im rückwärtigen Gebiet
- Werkstatt- und Depotinstandsetzung.

Die Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten auf Zugebene beinhalten im wesentlichen ein Durchtesten der einzelnen Systeme der Rakete und die Auswechselung kompletter Baugruppen.

Die Ausrüstung zur Wartung und Instandsetzung im rückwärtigen Gebiet umfaßt für ein Bataillon Pershing II eine Prüfstation (System Component Test Station - SCTS), jeweils einen Werkstattswagen für elektrische und mechanische Anlagen sowie die dazugehörigen autonomen Stromversorgungsgeneratoren. Diese Unterstützungskomponenten sind mobil und können nach einer entsprechenden Anforderung durch die Raketenbatterien direkte Unterstützung in den Startstellungsräumen leisten. Die SCTS ist in einem Sattelschlepper-Kofferaufbau installiert, der druckbelüftet werden kann und über einen Filter für biologische und chemische Kampfstoffe verfügt. Die autonome Stromversorgung sichert ein 28-Volt-Gleichstromgenerator.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

29.

BSU

000157

Der Kern der Prüfstation besteht aus einem Rechner mit entsprechenden Prüfprogrammen.

Zur Überprüfung der 1. und 2. Stufe sowie der Funkmeßsektion werden diese durch ein Prüfkabel mit dem Rechner verbunden und die entsprechenden Prüfprogramme automatisch abgearbeitet. Während dieser Überprüfung befindet sich die Rakete im Transport- und Lagerbehälter, der über die notwendigen Wartungsluken verfügt. Die Lenk- und Steuersektion mit Adapter kann auch innerhalb der Station überprüft werden.

Ausgefallene Technik, deren Instandsetzung die Möglichkeiten der Raketenbataillone übersteigt, wird zur Werkstatt- und Depotinstandsetzung überführt. Entsprechende Einrichtungen sollen für die USA-Pershing-Kräfte in Westeuropa geschaffen werden. Sollten umfangreichere Reparaturarbeiten notwendig sein, so besteht die Möglichkeit des vollständigen Austausches der Rakete oder von Baugruppen bei dem in den USA stationierte Bataillon (CONUS). In den USA selbst erfolgt die Instandsetzung unter Verwendung von Werkzeugen und Testvorrichtungen, die ähnlich denen des Herstellers der Pershing II sind.

Die Planungen der USA-Streitkräfteführung sehen u. a. vor, durch die Umrüstung der 56. US-Raketengruppe auf das Waffensystem Pershing II eine wesentliche Verringerung von Personal und Ausrüstungsgegenständen in der Brigade zu erreichen (s. Anlage 5). Insgesamt wird mit einer Reduzierung des Personalumfanges um 818 Mann (15 %) und einer Einsparung der Betriebs- und Unterhaltskosten von 15 % gerechnet.

Das Ziel dieser Maßnahme besteht zum einen in der Erhöhung der Überlebensfähigkeit des Raketensystems auf dem Kriegsschauplatz und zum anderen in der Verringerung der Betriebs- und Unterhaltskosten in Friedenszeiten. Darüber hinaus soll durch die neue Organisationsstruktur der Prozeß der Führung und Leitung innerhalb der Brigade effektiver gestaltet werden, wobei größere Veränderungen vorrangig in der Struktur und der Funktion des Pershing-Unterstützungsbataillons vorgesehen sind (s. Anlage 6).

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Vorbereitete Sprachregelungen der Regierungen der USA und der BRD für den Fall des Bekanntwerdens der Konsultationen über die Raketensysteme Pershing 1b und Pershing II

Frage:

Können Sie bestätigen, daß die USA das Verteidigungsministerium der Bundesrepublik über die Möglichkeit der Stationierung von Pershing II bei den deutschen Streitkräften informiert hat? Haben die USA ein Verkaufsangebot gemacht? Hat Deutschland angenommen?

Antwort:

Beamte der Bundesrepublik Deutschland verlangten eine Information über die Eigenschaften der Pershing 1b, als Hilfe bei ihrer Entscheidung, ob ihre Pershing 1a durch eine modernere Form ersetzt werden sollten. Es wurden keine Verkaufsangebote gemacht. Bisher ist noch keine Entscheidung über eine Ersetzung der deutschen Pershing 1a getroffen worden.

Frage:

Was ist der Unterschied zwischen den Systemen Pershing 1a, Pershing 1b und Pershing II?

Antwort:

Die Pershing 1a und 1b sind keine Langstrecken-Raketen. Das System Pershing 1a ist zehn Jahre alt. Die Instandhaltung wird immer aufwendiger. Die Pershing 1b ist eine modernisierte Einstufen-Rakete, sie ist genauer und zuverlässiger als die Pershing 1a. Die Pershing II hat zwei Antriebsstufen mit einer solchen Reichweite, daß man sie als Langstreckenwaffe bezeichnen kann.

Frage:

Wird die Pershing 1b in der Lage sein, von deutschem Boden aus die Sowjetunion zu erreichen?

Antwort:

Nein. Die Reichweite der Pershing 1b ist dieselbe wie die der Pershing 1a.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BStU
000159

Frage:

Wird die Anzahl der nuklearen Sprengköpfe in Deutschland im Ergebnis der Pershing-Modernisierung zunehmen?

Antwort:

Wenn die Pershing 1b stationiert werden, können wir mit einem Eins-zu-Eins-Austausch des alten Systems gegen das neue rechnen. Das trifft auch für die nuklearen Sprengköpfe in Europa und Deutschland zu.

Frage:

Wann wird die Pershing 1b bei deutschen Einheiten stationiert?

Antwort:

Die deutsche Regierung wird beschließen, ob und wann ihre Pershing-Einheiten modernisiert werden.

Frage:

Wo werden die Pershing 1b-Einheiten ihren Stützpunkt haben? Wo werden sie im Konfliktfalle oder in Kriegszeiten disloziert?

Antwort:

Diese Fragen werden dann angesprochen, wenn Deutschland sich entscheidet, ob seine Pershing-Kräfte modernisiert werden sollen. Wir würden jedoch einen Austausch Eins gegen Eins bei den vorhandenen Pershing-Stellungen erwarten.

Frage:

Gibt es Veränderungen in den Lagerungsanforderungen für nukleare Sprengköpfe gegenüber dem alten Pershing-System?

Antwort:

Die Anforderungen sind die gleichen. Die modernisierten Sprengköpfe sind infolge einer entwickelteren Technologie sicherer.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Frage:

Gegen welche Art von Zielen werden die Pershing 1b geplant? Wird die Pershing 1b gegen Ostdeutschland und Berlin gerichtet sein?

Antwort:

Wir können jetzt die Einzelheiten der Ziele für die TNW der NATO nicht behandeln.

Die Zielplanung erfolgt in Übereinstimmung mit der NATO-Doktrin und den NATO-Verfahren.

Pershing 1b könnte die Sowjetunion nicht erreichen.

Frage:

Wer wird über den Abschluß der Pershing 1b berichten?

Antwort:

Es wird gegenüber den Verfahren bei der Pershing 1a keine Veränderungen geben. Die Kontrolle über die Pershing 1b wird entsprechend den langjährig praktizierten Verfahren der Allianz gewährleistet werden.

Frage:

Wird die Pershing 1b zusammen mit den nuklearen Sprengköpfen auf öffentlichen Straßen transportiert?

Antwort:

Nein. Die Startfahrzeuge für die Pershing 1b werden in Friedenszeiten auf öffentlichen Straßen keine nuklearen Sprengköpfe transportieren.

Frage:

Werden deutsche Einheiten Versuche mit dem Abschluß von Pershing 1b-Raketen von westdeutschem Boden aus machen?

Antwort:

Nein. Wenn Übungsschießen erforderlich sind, wird das in den USA geschehen.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BStU
000161

Frage:

Wenn die USA Kernwaffen haben (Pershing II und GLCM), mit denen sie die Sowjetunion erreichen können, warum braucht dann Deutschland die Pershing Ib, die ja eine geringere Reichweite hat?

Antwort:

Der Beschluß der NATO, ihre weitreichenden TNF zu modernisieren, hebt die Notwendigkeit nicht auf, den Bedarf der NATO an Kurz- und Mittelstreckensystemen zu decken. Wenn Deutschland auch noch keinen Beschluß über die Modernisierung gefaßt hat, bleibt noch immer ein wesentlicher Faktor, nämlich die Notwendigkeit, veraltete Anlagen durch modernisierte, effektivere Kräfte zu ersetzen.

Frage:

Welche Verbindung besteht zwischen der Stationierung von Pershing Ib bei deutschen Einheiten und der Ministervereinbarung vom 12. Dezember 1979 über die LRTNF-Modernisierung?

Antwort:

Die Pershing Ib ist kein Bestandteil des NATO-Programms für Modernisierung der LRTNF. Die Pershing Ib hat keine entsprechende Reichweite, um gegen die Sowjetunion eingesetzt zu werden, sie gehört deshalb nicht zur LRTNF-Kategorie.

Frage:

Wird die deutsche Zustimmung zur Stationierung von Pershing Ib die Notwendigkeit ausschalten, GLCM oder Pershing II in Deutschland zu stationieren?

Antwort:

Nein. Pershing II und GLCM sind für unterschiedliche Zwecke gedacht - gegen die Stationierung von sowjetischen SS-20 in der UdSSR und zur Aufrechterhaltung der Abschreckung, da sie der NATO die Möglichkeit geben, als Reaktion auf einen Angriff die Sowjetunion zu treffen. Da die Pershing II die Sowjetunion nicht erreichen kann, ist sie für diese Zwecke nicht geeignet.

BStU
000162

5

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Frage:

Weshalb wurde die Information durch die USA zu dieser Zeit an die deutsche Luftwaffe gegeben?

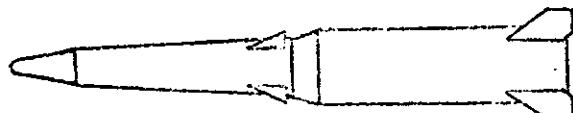
Antwort:

Die Regierung der USA reagierte auf ein spezifisches Anliegen des Bundesministeriums der Verteidigung, diese Informationen bereitzustellen.

KOPIE

BStU

Vergleich der Raketensysteme Pershing Ia und Pershing Ib

Vergleich einiger Parameter			
Reichweite: max.	740 km	740 km	740 km
min.	185 km	100 km	
Gewicht:	4,646 t	4,808 t	
Länge:	10,54 m	8,03 m	
mittlere Trefferablage:	400 m	20 - 40 m	

Vorteile des Systems Pershing Ib
(nach Ansichten der USA)

- gleiche Reichweite (740 km)
- hocheffektive Zielgenauigkeit (20 - 40 m)
- Möglichkeit der Verwendung von Kernsprengkörpern mit geringeren kt-Werten (0,3; 2; 10 und 80 kt)
- bedeutende Verringerung der Nebenschäden
- höhere militärische Wirksamkeit
- bessere Verfügbarkeit und Unterhaltbarkeit
- weniger Personal und Ausrüstung
- erhöhte Überlebensfähigkeit
- beträchtliche Verringerung der Kosten für Betrieb und Unterhaltung
- Aufrechterhaltung der Interoperabilität
- volle Kompatibilität mit dem US-System Pershing II

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

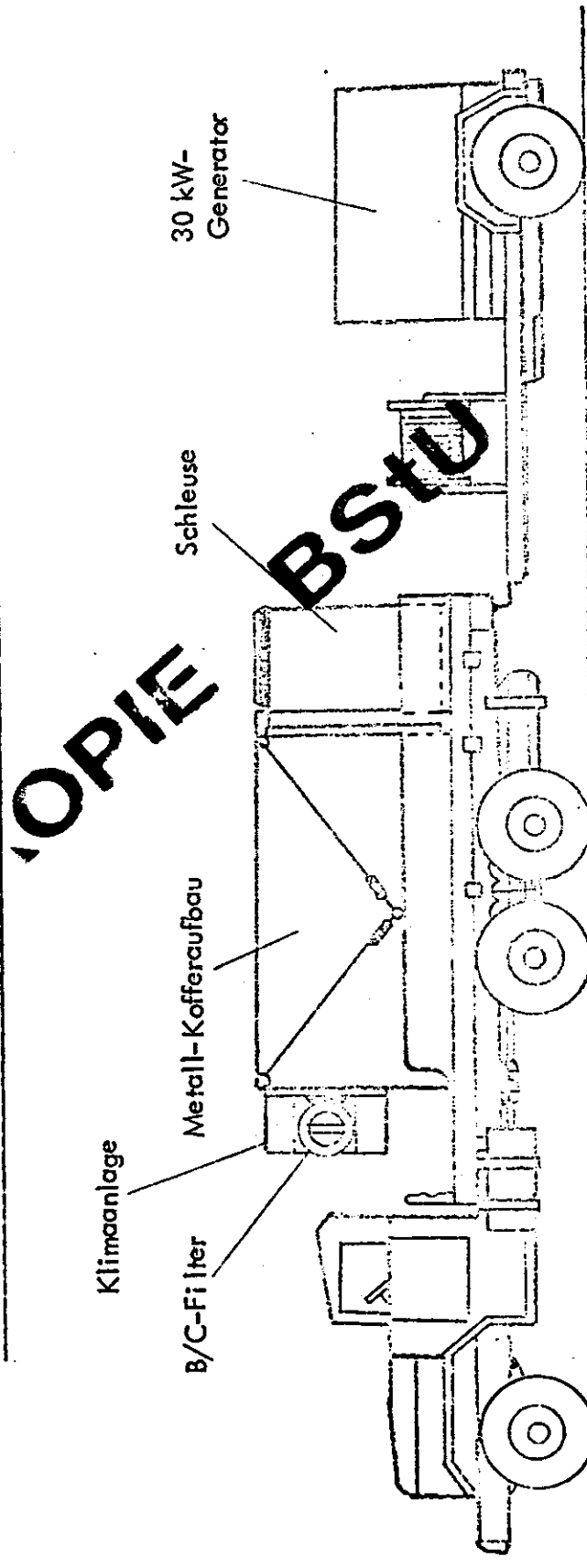
Vergleich einiger Parameter der Raketensysteme Pershing Ia und Pershing II

	<u>Pershing Ia</u>	<u>Pershing II</u>
Reichweite min. (km)	185	100
Reichweite max. (km)	740	1800
Steuerung	Trägheitsnavigation	Funkmeß-Endphasen-Lenksystem
Mittlere Trefferablage (m)	400	20 - 40
Kernladungäquivalent (kt)	60	0,3
	200	2,0
	440	10,0
		80,0
Startzeiten im Falle eines Alarmstartes (min)		
1. Rakete	10	9
sämtliche Raketen	27	11
Länge der Rakete (in)	415 (10,54 m)	423 (10,50 m)
Gewicht der Rakete (lb)	10,244 (4,646 t)	16,303 (7,395 t)
Startfahrzeug	M 790	M 790 (mod)

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BStU
000185

Äußerer Aufbau des Führungsfahrzeuges des Raketenzuges und des Fahrzeuges zur Ausarbeitung der Referenz-Zielbilder



M 200-Hänger

5 t-LKW 6 x 6

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Geplante Verringerung von Personal und Fahrzeugen nach Umrüstung der 56. US-Raketenbrigade auf Pershing II

Vergleich der Personalstärke Pershing Ia - Pershing II

	Pershing Ia	Pershing II	Differenz
Brigadeführung mit Stabsbatterie	256	255	- 1
Unterstützungsbataillon	961	871	- 90
Feldartilleriebataillon (jedes der drei)	1056	929	- 127
Brigade insgesamt	2273	3913	- 472
CONUS Bataillon	648	550	- 98
Unterstützungskräfte auf dem KSP	262	14	- 248
Pershing insgesamt	5295	4477	- 818

Vergleich der Anzahl der Fahrzeuge Pershing Ia - Pershing II

	Pershing Ia	Pershing II	Differenz
Startbatterie (jede der 4)	62	51	- 11
Batterie-Führung und Stabs- und Bedienungsbatterie	78	67	- 11
Feldartilleriebataillon (jedes der 3)	326	271	- 55
Unterstützungsbataillon	238	213	- 25
Brigadeführung mit Stabsbatterie	58	52	- 6

BSU
000167

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Geplante Organisationsstruktur der US-Pershing II-Kräfte

